

## Protokoll der 113. Sitzung des rbb-Rundfunkrates

<b>Datum:</b>	<b>13. Februar 2020</b>
<b>Ort:</b>	<b>Potsdam</b>
<b>Beginn der Sitzung:</b>	<b>16:04 Uhr</b>
<b>Ende:</b>	<b>17:55 Uhr</b>

**Leitung:** Friederike von Kirchbach

**Protokoll:** Jana Städing

### Teilnehmer

#### Mitglieder des Rundfunkrates

Amsinck, Christian (*abwesend*)  
Benn, Sören  
Braß, Dr. Christoph  
Bürgel, Oliver (*abwesend*)  
Dreißig, Peter (*abwesend*)  
Eder, Jan Ulrich (*abwesend*)  
Faber, Anja-Christin  
Goiny, Christian  
Gonzalez Olivo, Diana  
Härtel, Thomas (*abwesend*)  
Halsch, Karin  
Hein, Prof. Birgit  
Heise, Norman  
Kapek, Antje  
Kirchbach, Friederike von  
Koinzer, Marcus  
Kremberg, Juliane  
Lammel, Bernd  
Loge, Stephan  
Peter, Stefan Dominik  
Pienkny, Dieter  
Raynal-Ehrke, Dr. Torsten (*abwesend*)  
Riedel, Katharina (*abwesend*)  
Roggenbuck, Ralf  
Scherfke, Wolfgang  
Schlütz, Prof. Daniela  
Schöneburg, Dr. Volkmar  
Senftleben, Ingo (*abwesend*)  
Stohn, Erik

**Mitglieder des Verwaltungsrates**

Bakir, Suat (*abwesend*)

Grygier, Dr. Bärbel

König, Dorette (*abwesend*)

Matthews, Melanie (*abwesend*)

Rennert, Prof. Martin (*abwesend*)

Weber, Markus (*abwesend*)

Wolf, Wolf-Dieter (*abwesend*)

**Vertreter des Personalrates**

Hartmann, Eduard

Baumgarten, Tanja

**Vertreter der Rechtsaufsicht**

Scheibel, Dr. Henrik (*abwesend*)

Czemper, Jan

**Geschäftsleitung:**

Augenstein, Christoph

Brandstätter, Hagen

Lange, Susann

Schlesinger, Patricia

Schulte-Kellinghaus, Dr. Jan

Singelstein, Christoph

**Leiterin der Intendanz**

Formen-Mohr, Verena

**Gremiengeschäftsstelle**

Othmerding, Petra

Städling, Jana

## **Tagesordnung**

### **113. Sitzung des rbb-Rundfunkrates am 13. Februar 2020**

- TOP 01 Regularien
- TOP 02 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 5. Dezember 2019
- TOP 03 Bericht der Intendantin
- TOP 04 Aktueller Stand CNC 1.0
- Verena Formen-Mohr
  - Christoph Singelstein
- TOP 05 Sitzung des Programmausschusses, 6. Februar 2020
- Bericht: Dieter Pienkny
- TOP 06 Programmbeschwerde: Kontraste vom 26.09.2019  
„Sinkende Anwesenheit im Bundestag“
- Dieter Pienkny
- Vorlage
- TOP 07 Programmbeschwerde: Tagesschau vom 15.10.2019  
„Nach Anschlag in Halle: Konsequenzen für die Arbeit der Sicherheitsdienste“
- Dieter Pienkny
- Vorlage
- TOP 08 Sitzung des ARD-Programmbeirates:  
29./30. Januar - Bremen  
10./11. Dezember - Mainz
- Tischvorlage
- TOP 09 Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland TV GmbH  
am 17. Dezember 2019 in München
- Bericht Bernd Lammel
- TOP 10 Themen: Klausurtagung am 3. April 2020  
- Vorlage
- TOP 11 Verschiedenes

## **TOP 01      Regularien**

**Frau von Kirchbach** begrüßt die Mitglieder des Rundfunkrates und des Verwaltungsrates, die Intendantin, die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Vertreter des Personalrates, den Vertreter der Rechtsaufsicht, die Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle und die Öffentlichkeit.

*Der Rundfunkrat legt eine Gedenkminute für die kürzlich verstorbene Frau Dr. Heidrun Schnell ein.*

**Frau von Kirchbach** informiert über die anstehende Wahl der Intendantin/Intendanten, die bislang immer ein Jahr vor Amtsantritt stattgefunden habe. Da der rbb die Federführung der ARD übernehmen werde, sei es in diesem Fall besonders wichtig, frühzeitig Klarheit zu haben. Der Amtsantritt von Frau Schlesinger sei am 1. Juli 2016 gewesen und ende nach fünf Jahren am 30. Juni 2021. Daher werde in der kommenden Sitzung eine Vorlage für die Wahlvorbereitung eingebracht, in der das Prozedere dargelegt werde. Die Wahl selbst finde dann voraussichtlich in der Sitzung am 25. Juni 2020 statt.

Der Evaluationsbericht sei inzwischen abgeschlossen. Im Ergebnis habe sich gezeigt, dass das rbb-Freienstatut ein wirkungsvolles Instrument sei, um die Rechte der arbeitnehmerähnlichen Personen zu stärken. Die Senatskanzlei von Berlin und die Staatskanzlei Brandenburg hätten den Evaluationsbericht ihren Parlamenten zur Verfügung gestellt. Sobald sich nun die Parlamente abschließend damit befassen, würde das Thema hier erneut aufgerufen werden.

Die GVK in München habe sich darauf verständigt, die wöchentliche GVK-Presseinfo auch den Mitgliedern des Rundfunk- und Verwaltungsrates aller Landesrundfunkanstalten zur Verfügung zu stellen. Wer Interesse habe, werde gebeten, die Gremiengeschäftsstelle zu informieren.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

## **TOP 02      Genehmigung des Protokolls über die 112. Sitzung des Rundfunkrates am 5. Dezember 2019**

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form genehmigt.

## **TOP 03      Bericht der Intendantin**

**Frau Schlesinger** stellt ihren Bericht vor und präsentiert einen Film (Anlage 1).

**Herr Scherfke** regt an, den Titel der Sendung „So schmeckt Berlin“ in „So schmeckt Brandenburg“ umzuformulieren.

**Herr Stohn** bedankt sich für die Übertragung der Trauerfeier für Manfred Stolpe und merkt kritisch an, dass die Landeshymne am Ende der Sendung vorzeitig

ausgeblendet worden sei. Er bittet des Weiteren darum, ihm die Argumente und Zahlen für die Erhöhung des Rundfunkbeitrages zur Verfügung zu stellen.

**Herr Singelstein** sagt, die Landeshymne habe aus technischen Gründen vorzeitig ausgeblendet werden müssen, weil der Satellit bis zu einer bestimmten Uhrzeit gemietet und dann abgeschaltet worden sei. Die Trauerfeier habe länger gedauert als angesetzt.

**Frau Dr. Grygier** bedankt sich aus Sicht des Verwaltungsrates für die Ergebnisse des ARD-Finanzausgleiches. Sie interessiert, wie lange dieser Ansatz, wenn es ein konsensualer gewesen sei, nun trage.

**Frau Schlesinger** antwortet, der Ansatz sei nicht konsensual gewesen, aber die Lösung. Dies halte nun für die nächste Beitragsperiode.

**Herr Loge** lobt ebenfalls die Übertragung der Trauerfeier. Ihn ärgere die gesellschaftliche Diskussion um den Rundfunkbeitrag und erläutert, offenbar wüssten viele Menschen zu wenig darüber, wie private Sender sich finanzierten.

**Frau Schlesinger** antwortet, das Hauptproblem seien gar nicht mehr die privaten oder kommerziellen Sender. In Zukunft seien tatsächlich Amazon, Netflix und Disney die großen Kontrahenten. Was die gesellschaftliche Akzeptanz anbelange, könne man nur daran appellieren, sich ein Leben ohne öffentlich-rechtliches Programm im Fernsehen, im Radio und online vorzustellen

**Frau Kapek** bittet darum, dass über die Auswirkungen der Beschlüsse zum Rundfunkbeitrag im Gremium gesprochen werde. Sie sei verwundert darüber, dass einen Tag nach der Wahl in Thüringen Alice Weidel bei Anne Will zu Gast gewesen sei. Sie bitte dies an die anderen ARD-Gremien weiterzutragen. Sie hätte gerne eine Erklärung für diese Auswahl. Sie wisse um die demokratische Partei, aber das bedeute für sie nicht, dass Frau Weidel nun in jede Sendung eingeladen werden müsse.

**Frau Schlesinger** sagt, sie habe Verständnis für diese Verwunderung. Dennoch sei die AfD eine nicht verbotene Partei, die in Thüringen auf politischer Ebene eine maßgebliche Rolle gespielt habe. Insofern finde sie es auch nicht verwerflich, sie einzuladen. Der NDR sei für diese Sendung verantwortlich gewesen. Sie habe eher an der Sendung selbst Kritik gehabt. Ihr habe vielmehr ein Gast aus Thüringen oder aus dem Osten gefehlt. Dadurch habe die Sendung eine Schiefelage gehabt. Sie halte es aber für falsch, die AfD grundsätzlich nicht einzuladen. Im Übrigen werde dokumentiert, wer, wie oft und in welche Sendung eingeladen werde. Schließlich sei nicht in jeder Sendung ein AfD-Politiker zu Gast, das entspreche offenbar eher der subjektiven Wahrnehmung.

**Herr Brandstätter** merkt zur finanziellen Situation und Perspektive des rbb an, es gebe im Arbeitsplan des Haushalts- und Finanzausschusses in diesem Jahr dazu drei Meilensteine; die Beitragsplanung, weitergehende Informationen aus dem KEF-Bericht und die mittelfristige Finanzplanung.

**Frau Kapek** fragt, ob sich der rbb selbst verpflichten könne, keine reinen Männerrunden zu produzieren.

**Frau Schlesinger** sagt, das nehme sie sehr gerne auf. In den Talkshows werde darauf geachtet. Allerdings gestalte sich die Realisierung wegen einer höheren Absagequote bei den Frauen häufig als schwierig.

#### **TOP 04      Aktueller Stand CNC 1.0**

- **Verena Formen-Mohr**
- **Christoph Singelstein**

**Frau Formen-Mohr** und **Herr Singelstein** stellen ihre Präsentation vor (Anlage 2).

**Herr Scherfke** fragt, ob die Sendeleiter weiterhin beispielsweise nach Brandenburg zu den anderen Sendern führen oder ob künftig nur noch Videokonferenzen stattfinden.

**Herr Singelstein** antwortet, im Wesentlichen werde der Austausch in Zukunft tatsächlich eher auf Video- und Telefonkonferenzen hinauslaufen.

**Herr Benn** fragt, was aktuell in der sechsten und siebten Etage sei und wo die Menschen seien, die dort vorher gearbeitet hätten.

**Herr Brandstätter** antwortet, es würden insgesamt über 130 Kolleginnen und Kollegen des rbb in ein angemietetes Objekt am Saatwinkler Damm für eine gewisse Zeit ziehen. Dabei handele es sich insbesondere um Mitarbeiter\*innen aus der Verwaltungsdirektion, also der HA Personal, der HA Finanzen und des Rechnungswesens. Hinzu komme die Abteilung Lizenzen. Vorab seien verschiedene Standorte geprüft worden. Dies sei der geeignetste gewesen.

**Frau von Kirchbach** fragt, ob es einen ARD-weiten Austausch gebe oder ob es ein innovativer Prozess des rbb sei.

**Frau Formen-Mohr** antwortet, man stehe im Austausch mit allen ARD-Anstalten. Die Geschäftsleitung habe zuvor die absoluten Vorreiter bei Newscentern in Skandinavien konsultiert. Der rbb sei dennoch einzigartig, da es nur eine Programmdirektion gebe und gleich ein großer Schritt gegangen werde indem Hörfunk, Fernsehen und Online zusammen gemacht würden.

#### **TOP 05      Sitzung des Programmausschusses, 6. Februar 2020**

- **Bericht: Dieter Pienkny**

**Herr Pienkny** berichtet, eingangs habe der Programmdirektor neue Formate erläutert. „Chez Krömer“ werde mit neuen Folgen fortgesetzt. Es werde ein neues Talkformat geben. Die Berichterstattung in der gesamten ARD anlässlich des Holocaust-Gedenktages sei sehr gelobt worden. Bezüglich der Berlinale werde es

eine Kooperation mit dem ZDF geben. In der Programmbeobachtung habe sich der Programmausschuss mit der jungen Welle „funk“ befasst.

**TOP 06      Programmbeschwerde: Kontraste vom 26.09.2019**  
**„Sinkende Anwesenheit im Bundestag“**  
• **Dieter Pienkny**  
**Vorlage**

**Herr Pienkny** erläutert die Programmbeschwerde. Der Beschwerdeführer habe unterstellt, die AfD sollte vorgeführt werden ob der geringen Präsenz der Fraktion im Bundestag. Er sehe darin eine Falschdarstellung und bewusste Täuschung. Demgegenüber habe die Redaktion von „Kontraste“ die Zahlen ausgewertet, die die Bundestagsverwaltung erstellt habe. Es seien eigens renommierte Statistiker hinzugezogen worden, um diese Zahlen seriös auszuwerten. Das Gremium habe die Beschwerde einstimmig zurückgewiesen und empfehle dem Rundfunkrat diesem Votum zu folgen.

*Der Rundfunkrat weist die Programmbeschwerde einstimmig zurück.*

**TOP 07      Programmbeschwerde: Tagesschau vom 15.10.2019**  
**„Nach Anschlag in Halle: Konsequenzen für die Arbeit**  
**der Sicherheitsdienste“**  
• **Dieter Pienkny**  
**Vorlage**

**Herr Pienkny** erläutert, der Beschwerdeführer sehe die Sorgfaltspflicht verletzt, weil Archivbilder nicht als solche gekennzeichnet gewesen seien. Der Mann, der im Bericht im Hintergrund einen Hitlergruß zeigte, sei kein Rechtsextremist, so die Behauptung. In ihrem Antwortschreiben argumentierte die Intendantin, es habe sich um Symbolbilder gehandelt. Sie dienten zur Unterstützung des im Beitrag gezeigten Rechtsextremismus. Sie seien keine Belegbilder für den Anschlag in Halle gewesen. Der Programmausschuss sei der Argumentation der Intendantin gefolgt und empfehle auch hier dem Rundfunkrat, die Beschwerde abzulehnen.

**Herr Lammel** spricht sich dafür aus, Symbolbilder ebenfalls zu kennzeichnen.

*Der Rundfunkrat weist die Programmbeschwerde einstimmig zurück.*

**TOP 08      Sitzung des ARD-Programmbeirates:**  
**29./30. Januar - Bremen**  
**10./11. Dezember - Mainz**  
• **Tischvorlage (Katharina Riedel)**

*Siehe Anlage 3*

**TOP 09      Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland TV GmbH  
am 17. Dezember 2019 in München**  
• Bericht Bernd Lammel

**Herr Lammel** trägt seinen Bericht vor (Anlage 4).

**TOP 10      Themen: Klausurtagung am 3. April 2020**  
- Vorlage

**Frau von Kirchbach** verweist auf die Themenvorschläge in der Vorlage für die kommende Klausurtagung des Rundfunkrates.

Es gibt keine weiteren Vorschläge oder Anmerkungen.

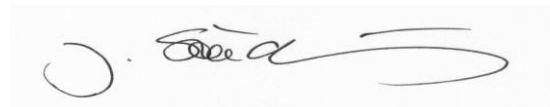
**TOP 11      Verschiedenes**

Es gibt keine Wortmeldungen.

**Frau von Kirchbach** schließt die Sitzung.



Friederike von Kirchbach  
Vorsitzende des Rundfunkrates



Jana Städing  
Protokoll

**Anlagen**

- 1 - Bericht der Intendantin
- 2 - Präsentation CNC 1.0
- 3 - Bericht ARD-Programmbeirat
- 4 - Bericht Programmbeirat Arte Deutschland TV GmbH



113. Bericht der Intendantin

Rundfunkratssitzung am 13. Februar 2020 in Potsdam

**Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder des Rundfunkrats,**

**in einer Woche (am 20. Februar) wird die Sachverständigenkommission KEF ihren Bericht zum Rundfunkbeitrag ab 1. Januar 2021 vorstellen. Weiterhin hält sich die Zahl von 18,36 Euro, das entspricht einer Erhöhung um 86 Cent. Doch die Anhebung des Rundfunkbeitrags - die erste Erhöhung nach zwölf Jahren (seit 2009, mit einer Absenkung im Jahr 2017) übt ab 2021 einen großen Einspardruck auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk aus (wenn sie von den Ländern beschlossen wird). Denn bereits jetzt wenden ARD, ZDF und Deutschlandradio 18,35 Euro für ihr Programm auf.**

*Einen Teil unserer Ausgaben bestreiten wir aus der sogenannten Beitragsrücklage, die in der Periode 2013 bis 2016 angespart wurde. Schwierige Kommunikation: Wir haben zwar etwas mehr Geld mit der kommenden Beitragsperiode, müssen jedoch trotzdem Kürzungen vornehmen (keine Erhöhung seit 12 Jahren). Dieser 1 Cent real mehr reicht definitiv nicht aus, um die Kostensteigerung zu decken. In der ARD-Sitzung, die gestern Abend zu Ende ging, war die Finanzplanung das zentrale Thema unserer Beratungen.*

*Durch die Empfehlung der KEF stieg insbesondere bei den kleinen Anstalten - dem Saarländischen Rundfunk und Radio Bremen - der Einspardruck auf eine nicht mehr aktiv zu steuernde Größe.*

*Beide Rundfunkanstalten forderten eine frühzeitige Einigung zum ARD-Finanzausgleich. Dieser interne Ausgleichsmechanismus funktioniert ähnlich wie der Länderfinanzausgleich. Finanzstarke Rundfunkanstalten wie der WDR oder SWR unterstützten strukturell unterfinanzierte Sender. Da allerdings für die kommende Beitragsperiode nicht nur die beiden kleinen Sender vor enormen finanziellen Herausforderungen stehen, sondern insbesondere auch der rbb, gestalteten sich die Verhandlungen zum Finanzausgleich schwierig. Die KEF selbst hat in ihrem Berichtsentwurf betont, dass der rbb strukturell benachteiligt ist, vor allem durch die hohen Eigenmittel der großen Sender. Hagen Brandstätter und ich haben auf den verschiedenen Ebenen der Verhandlungen immer wieder diese Schieflage betont. Der rbb hat seit seiner Gründung immer wieder Kürzungen vorgenommen, Strukturen reformiert und insgesamt ca. 320 Planstellen abgebaut. Wir haben gleichzeitig einen enormen Nachholbedarf was unseren technischen Umbau, den programmlichen Output für unsere Region und die Investitionen in die Gebäudeinfrastruktur betrifft.*

*Zu Beginn der ARD-Sitzung in dieser Woche konnten wir im Kreise der Intendanten eine Lösung vermelden; weißer Rauch über dem Dom zu Köln: Die strukturelle Unterfinanzierung der beiden kleinen Sender wird durch eine Anhebung der Finanzausgleichsmasse gelöst. Die Hauptlast dafür tragen SWR und WDR. Der SWR wird darüber hinaus den Saarländischen Rundfunk bei bestimmten Leistungen unterstützen. Zudem wird die sonst übliche*

***inflationsbedingte Erhöhung des Sportrechteetats ausgesetzt. Die damit ersparte Summe fließt ebenfalls in den Finanzausgleich. Für den rbb ist das Ergebnis der Verhandlungen - und die damit verbundene Einigung - ein gutes Ergebnis:***

- 1. Über die Degeto wird weiterhin ein vom rbb produzierter Tatort finanziert,***
- 2. unser Darlehen, das uns die Gemeinschaft 2009 in schwieriger Situation gewährt hat, muss nicht wie geplant ab 2021 zurückgezahlt werden, sondern wird auf das Jahr 2025 verschoben. Das bedeutet für uns eine Verbesserung der Liquidität um 10 Millionen Euro.***
- 3. Der sogenannte Fernsehvertragsschlüssel bleibt für den rbb auch in der kommenden Periode konstant bei 7,1 % - eine Erhöhung hätte unsere Finanzen spürbar belastet.***

***Die Problematik der Eigenmittel soll ebenfalls, das ist Konsens unter den Intendanten, durch ein langfristig tragbares Konzept angegangen werden. Die Finanzkommission wird hierzu einen Steuerungsmechanismus erarbeiten. Das Gesamtpaket entlastet unsere mittelfristige Finanzplanung insgesamt in erheblichem Umfang.***

***Der rbb zahlt weiter in den Finanzausgleich ein. Seit 2017 sind wir ein „Geber-Sender“.***

***An dieser Stelle möchte ich mich auch bei allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltungsdirektion und Intendanz bedanken, die dieses Ergebnis mit möglich gemacht haben. Trotzdem werden wir in der nächsten Beitragsperiode an harten Sparrunden nicht vorbeikommen. Das wird alle Bereiche betreffen. Denn ich erinnere noch mal: wir bekommen zwar***

*vielleicht eine Beitragserhöhung, aber die beträgt netto zum IST gerade einmal einen Cent.*

*Über drei weitere wichtige Beschlüsse der Intendantentagung möchte ich Sie auch noch kurz informieren:*

*Wir haben uns darauf verständigt, eine Gemeinschaftseinrichtung der ARD in den Osten zu verlagern - wahrscheinlich nach Leipzig. Welche das sein wird, wird jetzt geprüft. Außerdem wollen wir die Informationskompetenz der ARD weiter stärken. Die Sendezeit der Tagesthemen am Freitag wird verdoppelt von 15 Minuten auf 30 Minuten. Und wir prüfen zusätzlich, ob die Tagesthemen von Montag bis Donnerstag um einen regionalen Schwerpunkt von fünf Minuten ergänzt werden.*

*Ein weiterer wichtiger Beschluss betrifft das ARD*

*Hauptstadtstudio, für das der rbb ja zuständig ist. Die Hörfunk-Korrespondenten werden in Zukunft - so wie die Fernsehkorrespondenten - als Gemeinschaftsredaktion arbeiten. Insgesamt werden wir das Studio in den nächsten Jahren weiter crossmedial umbauen. Für die schnelle Umsetzung des organisatorischen Anpassungsprozesses wird für zunächst zwei Jahre ein crossmedialer Koordinator entsendet, der gemeinsam mit dem Führungsteam des HSB den Prozess steuern wird. Schon bald werden wir dem Verwaltungsrat des rbb einen Personalvorschlag machen können.*

**Wie wir den Rundfunk Berlin-Brandenburg finanz- und programmstrategisch auf die neue Situation vorbereiten, habe ich bereits mehrfach in diesem Rahmen berichtet.**

**Ich möchte es erneut für Sie erläutern.**

**In den kommenden Jahren ist unsere wichtigste Herausforderung: Der öffentlich-rechtliche Rundfunk, der rbb, muss seinen zentralen Platz in der digitalen Medienwelt sichern.**

**Wir werden uns konsequent Richtung Netz orientieren.**

**In der linearen Welt war die Rolle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für das gesellschaftliche Miteinander klar bestimmt. Wir stehen jetzt vor der Aufgabe, unseren Beitrag zur Meinungs- und Willensbildung auch in der digitalen, nicht-linearen Welt zu leisten.**

**Das wird uns im Haus ganz erhebliche Veränderungen abfordern.**

**Kosmetische Anpassungen reichen nicht mehr aus.**

**Um Wahrnehmbarkeit und Relevanz zu erhalten, müssen wir uns mittelfristig komplett neu aufstellen, d. h. Formate, Produktion und Strategien für die Veröffentlichung (Distribution) weiterentwickeln.**

**Wir müssen Information, Sport, Bildung, Unterhaltung, Kultur, unser vielfältiges Angebot weiter zu den Menschen bringen und für sie im Netz auffindbar machen, wenn wir unserem Auftrag gerecht werden wollen.**

***Auch hierzu hat die ARD eine wichtige Entscheidung in dieser Woche getroffen. Ich hatte Sie bereits im Dezember über die Grundsatzentscheidung zur Stärkung der „Big Five“, also tagesschau, ARD Audiothek, Sportschau, KiKa und ARD Mediathek, informiert. Die Big Five sollten mit jährlich 9 Mio. € zusätzlich gestärkt werden, um der wachsenden Bedeutung non-linearer Inhalte Rechnung zu tragen. Ergänzend dazu hatten sich die Intendanten auf eine integrierte Programmplanung in der ARD-Programmdirektion geeinigt, das heißt: Koordinierte Planung für***

*das lineare Programm Das Erste und die ARD Mediathek direkt aus München. Um die Programmplanung für die ARD Mediathek adäquat zu gewährleisten, haben sich die Intendanten auf einen Nachtragshaushalt für die Programmdirektion Das Erste geeinigt und das Channel Management personell gestärkt. Neben dem Channel Manager Florian Hager gehören dazu zwei Planungsredakteure und eine Sekretariatsstelle.*

Die Stärkung des Channel Managements ist dringend notwendig, um die Inhalte im Netz an die Bedürfnisse des Publikums besser anzupassen.

Diese Transformation zum digitalen Inhalteanbieter für alle Menschen in Berlin und Brandenburg ist die bei weitem größte Anstrengung seit der Fusion - und sie erfolgt mit Blick auf die voraussichtliche Umsetzung der KEF-Empfehlung unter schweren finanziellen Bedingungen. Wir haben als mittlerer und junger Sender finanziell keine Reserven, die absehbare Anpassung des Rundfunkbeitrags wird uns keinerlei zusätzliche Spielräume geben. Im Gegenteil, sie reicht nicht einmal aus, um die bestehende, lineare Programm-Vielfalt auf Dauer zu sichern.

Es werden in den kommenden Jahren schwerwiegende Verzichtsentscheidungen nötig sein, um den Einsparauflagen zu genügen, unsere finanzielle Unabhängigkeit zu sichern und um dauerhaft Präsenz in der digitalen Welt herstellen zu können. Ein positiver Aspekt in dieser Transformation ist unser Standortvorteil, aus dem wir schöpfen können:

Unsere Hauptstadtregion, das wissen Sie, bebt vor Kreativität und Gestaltungswillen, auch im Digitalen. Ich bin zuversichtlich, dass wir dieses Potenzial im Sinne unseres Publikums nutzen können. Und: die Region Berlin-Brandenburg profitiert in besonderem Maße von einem hohen Zuzug - sowohl was Kreativität als auch die Anzahl der Haushalte betrifft.

Damit komme ich zu den aktuellen Entwicklungen im rbb:

Seit Beginn des Jahres gibt es eine neue zentrale Anlaufstelle für Audio-Inhalte im Sender, den „Audio-Distributor“. Wir haben diese Position in der Online-Koordination der Programmdirektion geschaffen, um eine langfristige Strategie zu entwickeln, wie wir Hörerinnen und User mit unseren Audio-Angeboten über Sprachassistenten, mit Podcasts und On-Demand-Formaten noch besser erreichen können. Aditya Sharma [*gespr. Aditja Scharma*] (zuvor Musikchef von Radio Fritz) übernimmt diese Aufgabe. Die Musikredaktion von Fritz wird in Zukunft, ebenso wie die Musikredaktionen von Antenne Brandenburg und rbb 88.8, von Holger Lachmann geleitet.

Seit Mitte Dezember 2019 hat das rbb-Büro in Perleberg einen neuen Ansprechpartner vor Ort. Björn Haase-Wendt koordiniert nun die Berichterstattung aus den Landkreisen Prignitz und Ostprignitz-Ruppin.

Er folgt damit Sandra Fritsch, die sich in der Elternzeit befindet und ab Sommer im Radiohaus (Nebengebäude) für Antenne Brandenburg arbeiten wird.

Mit dem neuen Titel „Unser Leben“ ist das ehemalige Magazin „Himmel und Erde“ am 4. Januar im rbb Fernsehen gestartet. Moderator Arndt Breitfeld (Abendschau, rbb24) begrüßt jeden ersten Samstag im Monat um 17.25 Uhr die Zuschauerinnen und Zuschauer zu einem Thema aus Religion und Gesellschaft. „Unser Leben“ ist neben dem Magazin auch eine regelmäßige Reportage-Reihe, die ebenfalls samstags um 17.25 Uhr im rbb Fernsehen gesendet wird. Hier erzählen Menschen aus ihrem Leben, von ihren Werten und ihrem Glauben.  
(Damit bin ich bei unserem Programm.)

### A. Unser Programm

An dieser Stelle möchte ich mit Ihnen im noch jungen Jahr 2020 auf die Programmvorhaben im rbb vorausschauen - und das mit Bildern, die teilweise aus dem Rohschnitt noch ganz neuer Projekte kommen. Das schon einmal vorweg: Der rbb beginnt seine Zwanziger Jahre mit vielfältigen Formaten für die Region, Hochglanz-Produktionen für das Erste und einem neuen Begegnungsort für unser Publikum. Es gilt also auch im neuen Jahrzehnt: Bloß nicht langweilen. Aber sehen Sie selbst. Film ab für den Ausblick auf die geplanten Highlights des rbb für 2020 - viel Vergnügen!

**[Video Jahresausblick - ca. 5'15 Min.]**

Wie Sie wissen, liegt mir das Engagement des rbb für die ARD, das Erste besonders am Herzen.



**Deshalb möchte ich auf zwei Spielfilm-Projekte noch einmal ergänzend eingehen: „Nur eine Frau“ die Geschichte von Aynur Hatun Sürücü und deren Ermordung vor 15 Jahren, am 7. Februar 2005 - und „Die Getriebenen“.**

**Wie ein großer Teil unserer filmischen und seriellen Produktionen erzählen wir in den beiden Filmen wahre Geschichten auf der Basis genauester Recherchen und so differenziert wie möglich.**

**„Nur eine Frau“ war bereits im Kino zu sehen, vor zwei Wochen hat Das Erste ihn im FilmMittwoch um 20.15 Uhr ausgestrahlt und in der TV-Premiere einen Marktanteil von 11,9 Prozent (3,6 Mio.) erzielt. Das Drehbuch von Florian Oeller basiert unter anderem auf journalistischen Erkenntnissen der rbb-Kollegen Matthias Deiß und Jo Goll - sie haben ihre jahrelangen Recherchen zu den Tätern und der Tat in einer ARD-Dokumentation an die Öffentlichkeit gebracht und in einem Buch gebündelt. Aus der Investigativ-Recherche sollte ein dokumentarischer Spielfilm werden, der vor allem von der jungen türkisch-kurdischen Frau, Aynur, erzählt - ohne Klischees, ohne in ein plakatives Drama abzurutschen. Das ist exzellent gelungen. Noch in der Mediathek zu sehen!**

**Im Trailer haben Sie soeben erste Ausschnitte aus dem Film „Die Getriebenen“ vorab gesehen. Er ist nach Motiven des gleichnamigen Sachbuchbestsellers von Robin Alexander entstanden - verfilmt von Stephan Wagner. „Die Getriebenen“ rekonstruiert faktenbasiert die spannenden 63 Tage im Sommer 2015, bevor Angela Merkel ihre Schlüsselentscheidung in der Flüchtlingspolitik fällte, und blickt in die Hinterzimmer der Mächtigen.**

**Der Film wird zeigen, wie Zwänge, Zeitdruck und Rivalitäten politisches Handeln prägen. Es ist ein Politthriller und ein Merkel-Porträt am Wendepunkt ihrer Kanzlerschaft.**

**Der Sendetermin im Ersten ist im zweiten Quartal (Sperrfrist für exaktes Datum) um 20.15 Uhr.**

## **B. Unser Publikum**

**Gerade erst hat die AfD im Brandenburger Landtag die Abschaffung des Rundfunkbeitrags beantragt - und damit den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in seiner Staatsferne und nicht-kommerziellen Unabhängigkeit offen angegriffen. Damit solche Anträge - wie in diesem Fall - auch weiterhin abgelehnt werden, entwickelt sich für uns das Thema Public Value zur „Überlebensstrategie“. Unser Ziel ist es auch im Jahr 2020 den rbb für unser Publikum erlebbar und wahrnehmbar zu machen sowie den gesellschaftlichen Wert des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Deutschland zu transportieren.**

**Aus diesem Grund grillen wir weiter, wir setzen die Grill-Veranstaltungen mit dem Publikum im Land Brandenburg fort (im Ausblick gesehen). Berlinerinnen und Berliner laden wir ein, uns „Aufs Dach zu steigen“ und hoch oben über der Stadt haben wir bald eine neue Begegnungsstätte.**

**Einige von Ihnen haben sich bereits kurz vor Weihnachten die neue Location angeschaut. Wir eröffnen Ende April unsere rbb-Dachlounge, das Studio 14 in der 14. Etage. In der vollwertigen Produktionsstätte entsteht ein Raum für Sendungen und Kulturveranstaltungen (Lesungen/Konzerte) mit dem schönsten Blick über Berlin.**

**Mit dem neuen Mitmach-Angebot „meinrbb.de“ ist seit Ende Januar das Fernsehbild interaktiv. Per „second screen“ (etwa über ein Mobiltelefon) kann unser Publikum direkt in laufenden Sendungen seine Meinung äußern, live und in Echtzeit an Fragespielen teilnehmen, Diskussionen lenken, den Moderator bewerten oder bestimmte Themen vertiefen und online weiterdiskutieren und das ohne die eigenen Daten preiszugeben. Zum ersten Mal wurde meinrbb.de mit über 4.000 Teilnehmern vielversprechend in der „Abendshow“ eingesetzt. Der rbb ist deutschlandweit der erste öffentlich-rechtliche Sender, der mit einem solchen Tool mit den Zuschauenden direkt in Kontakt geht, um durch die Nähe und den Austausch die vielfältigen Perspektiven unseres Publikums zu erfahren und das Programm weiter zu verbessern.**

**Das rbb Fernsehen hat das Jahr 2019 mit einem Gesamtmarktanteil von 6,0 Prozent abgeschlossen (2018: 5,9 %). Das entspricht rund 1,2 Millionen Zuschauenden. In Berlin hat das rbb-Fernsehen um 0,1 Prozent auf 5,7 Prozent leicht hinzugewonnen. In Brandenburg um 0,2 Prozent auf 6,5 Prozent. Ins neue Jahr ist der rbb mit einem Marktanteil von 5,5 Prozent gestartet. Das liegt deutlich unter unserer Zielerwartung. Die Programmdirektion analysiert mögliche Optimierungen im Schema und legt besonderes Augenmerk auf den Vorabend.**

**Die neue, unter unserer Federführung entstandene ARD-Vorabendserie „WaPo Berlin“ ist am Dienstag (28.1.) mit starker Publikumsresonanz angelaufen.**

**Es geht um die Wasserschutzpolizei auf den Gewässern der Hauptstadt, läuft um 18.50 Uhr im Ersten. Die ersten drei Folgen liefen sehr erfolgreich.**

**Mit erfreulichen aktuellen Zahlen aus dem Programm geht es weiter:**

**80 Stunden Bühnenprogramm, 35 Firmen mit lokalen Produkten, ein kochender Politiker und insgesamt 400.000 begeisterte Besucher - das ist die Bilanz vom ersten Auftritt für rbb 88.8 in der Berlin-Halle der Grünen Woche. Ein riesiger Erfolg.**

**Antenne Brandenburg war wie in jedem Jahr mit der Antenne-Bühne in der Brandenburg-Halle und hat aus dem Gläsernen Studio gesendet.**

**Zeitgleich mit der Grünen Woche startete rbb 88.8 zusammen mit der Abendschau und dem Magazin SUPER.MARKT eine neue Aktion: „Total Regional - So schmeckt Berlin“.**

**In dem interaktiven Online-Atlas sind regionale Anbieter in Brandenburg und Berlin verzeichnet. Die Karte wird ständig um die Hinweise der rbb-Hörerinnen und -Zuschauer erweitert.**

**Anfang Januar hat Fritz eine Publikumsaktion initiiert - mit dem prägnanten Titel „10.000 Schlüpfen für Berlin“. Drei Wochen lang hat Fritz mit seinen Hörerinnen und Hörern und betterplace.org für obdachlose Menschen in Berlin Geld- und Sach-Spenden gesammelt. Über 60.000 Euro waren nötig, um 10.000 fair produzierte Unterhosen herzustellen. Diese Summe wurde überboten (Stand 30. Januar: über 61.000 Euro, 10.651 Schlüpfen).**

Häufig zielen Spendenaktionen für Obdachlose auf warme Schlafsäcke oder Lebensmittel ab. Vergessen wird häufig die saubere Unterwäsche. Dem hat Fritz mit der erfolgreichen Aktion entgegengewirkt.

### C. Preise und Nominierungen

Die Regisseurin Sherry Hormann hat für den eben erwähnten Film „Nur eine Frau“ - eine rbb-Produktion - den Bayerischen Filmpreis erhalten. Ich habe ihr von ganzem Herzen gratuliert und freue mich wirklich sehr für diesen Film und das Team - um Produzentin Sandra Maischberger (Vincent TV).

Den zweiten Grund zur Freude für den rbb gab es bei der Preisverleihung für die beste Filmmusik: Diese Auszeichnung konnte Arash Safaian für die Musik zur rbb-Koproduktion „Lara“ entgegennehmen. „Lara“, in der Hauptrolle mit Corinna Harfouch, (Redaktion im rbb: Cooky Ziesche) entstand im Rahmen der Filminitiative LEUCHTSTOFF vom rbb mit dem Medienboard Berlin-Brandenburg.

Der Film ist eine Produktion von Marcos Kantis für Schiwago Film, in Ko-Produktion mit Studiocanal Film., dem rbb, dem Bayerischen Rundfunk und ARTE.

Das Daumendrücken für den Grimme-Preis hat begonnen. Der rbb darf Ende März in Marl mit insgesamt fünf Produktionen aus dem zurückliegenden Fernsehjahr auf die renommierte Auszeichnung hoffen.

**Vier rbb-produzierte bzw. -koproduzierte Dokumentationen sind in der Kategorie „Information und Kultur“ für den Grimme-Preis nominiert:**

- **Die Dokumentation „Musste Weimar scheitern? Gedanken zur ersten deutschen Republik“ (rbb/NDR). Autor Andreas Christoph Schmidt greift darin aktuelle Forschungsergebnisse auf, die zu einer Neubewertung der Weimarer Epoche führen. Der Film sucht die lebhafteste Auseinandersetzung über die erste Demokratie auf deutschem Boden und will zeigen, wie seinerzeit die staatsbürgerlichen Werte historisch entstanden sind, von denen heute oft die Rede ist. Denn Nachdenken über Weimar ist immer auch Nachdenken über die Demokratie, was heute dringend notwendig ist.**
- **Der Dokumentarfilm „Die Unerhörten - Über den Landtagswahlkampf in der Prignitz“ (rbb): Darin begleitet Jean Boué den Wahlkampf um das eine Direktmandat für den Potsdamer Landtag im Brandenburger Wahlkreis Westprignitz.**
- **Mit der rbb-Koproduktion „Gundermann Revier“ (MDR/rbb) ist ein Dokumentarfilm von Grit Lemke über den Liedermacher, Baggerfahrer und Poeten Gerhard „Gundi“ Gundermann nominiert.**
- **In der Sparte „Spezial“ wünsche ich den Grimme-Preis den Regisseuren Britt Beyer und Vassili Silovic sowie Volker Heise für Idee und Konzept im Rahmen der Umsetzung des filmischen Ausnahmeprojekts „24h Europe - The Next Generation“.**

**Eine habe ich noch: Bereits 2011 erhielt Kurt Krömer für die Sendung „Krömer - Die internationale Show“ (rbb) den Grimme-Preis. Nun hat er in der Kategorie Unterhaltung Aussicht auf die Trophäe für die erste Staffel "Chez Krömer" (rbb). Nach fünf Jahren Fernsehabstinenz begrüßt ihn die Grimme-Jury zurück mit seiner bereits achte Nominierung. Das freut uns sehr!**

**Eine Preisnachricht ganz anderer Art: Zum ersten Mal lobt der rbb den Berlinale Dokumentarfilmpreis aus - dotiert mit 40.000 Euro. Die Auszeichnung wird im Rahmen der offiziellen Preisverleihung am 29. Februar im Berlinale Palast vergeben. Der Dokumentarfilm gehört zu den wichtigsten Genres für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Wir setzen deshalb beim bedeutendsten Filmfestival Deutschlands ein Zeichen für diese Gattung und stiften den „Berlinale Dokumentarfilmpreis“.**

**Die aktuelle Liste aller Preisträgerinnen und Ausgezeichneten können Sie auf den Internetseiten des rbb-Rundfunkrats einsehen.**

**Herzlichen Dank.**

**RUNDFUNKRAT**

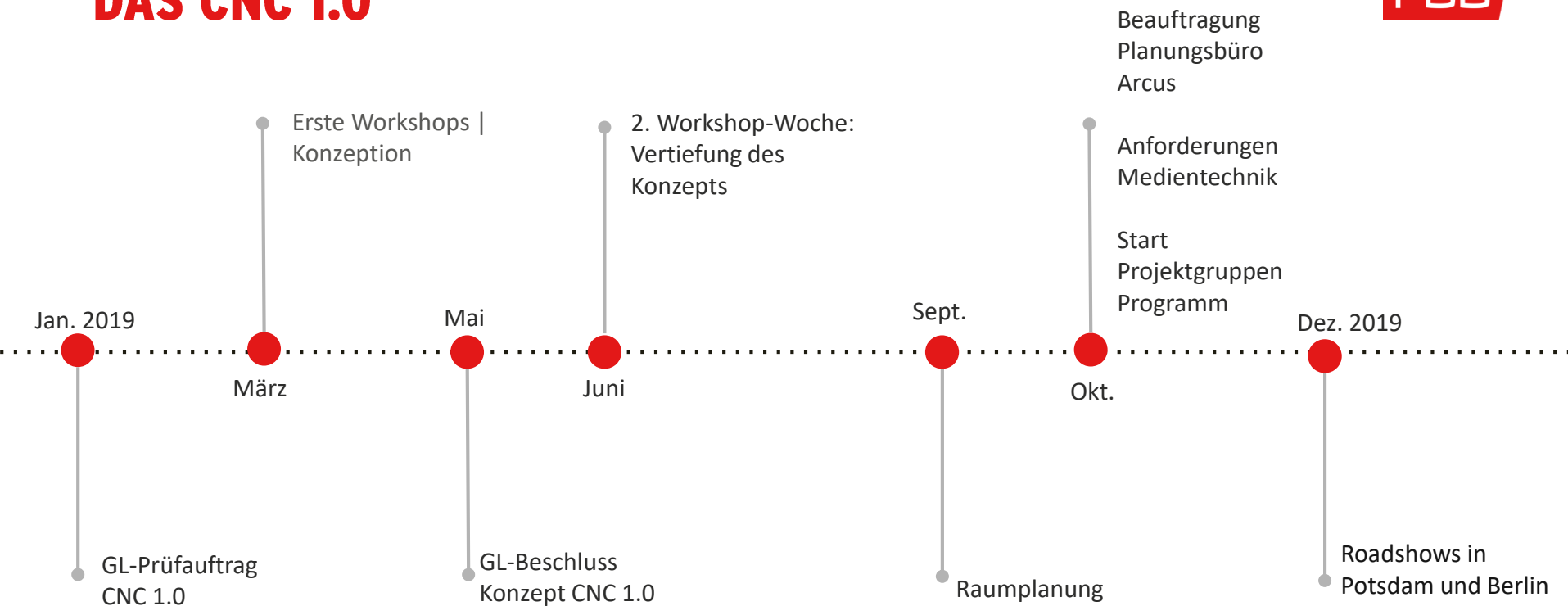
# **STAND CNC 1.0**

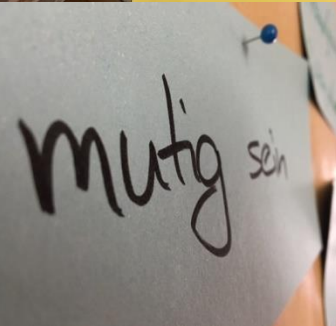
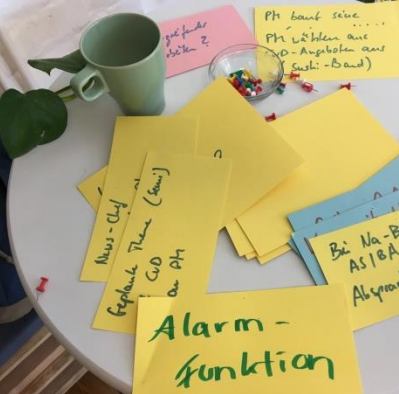
**VERENA FORMEN & CHRISTOPH SINGELNSTEIN**

**13.02.2020**

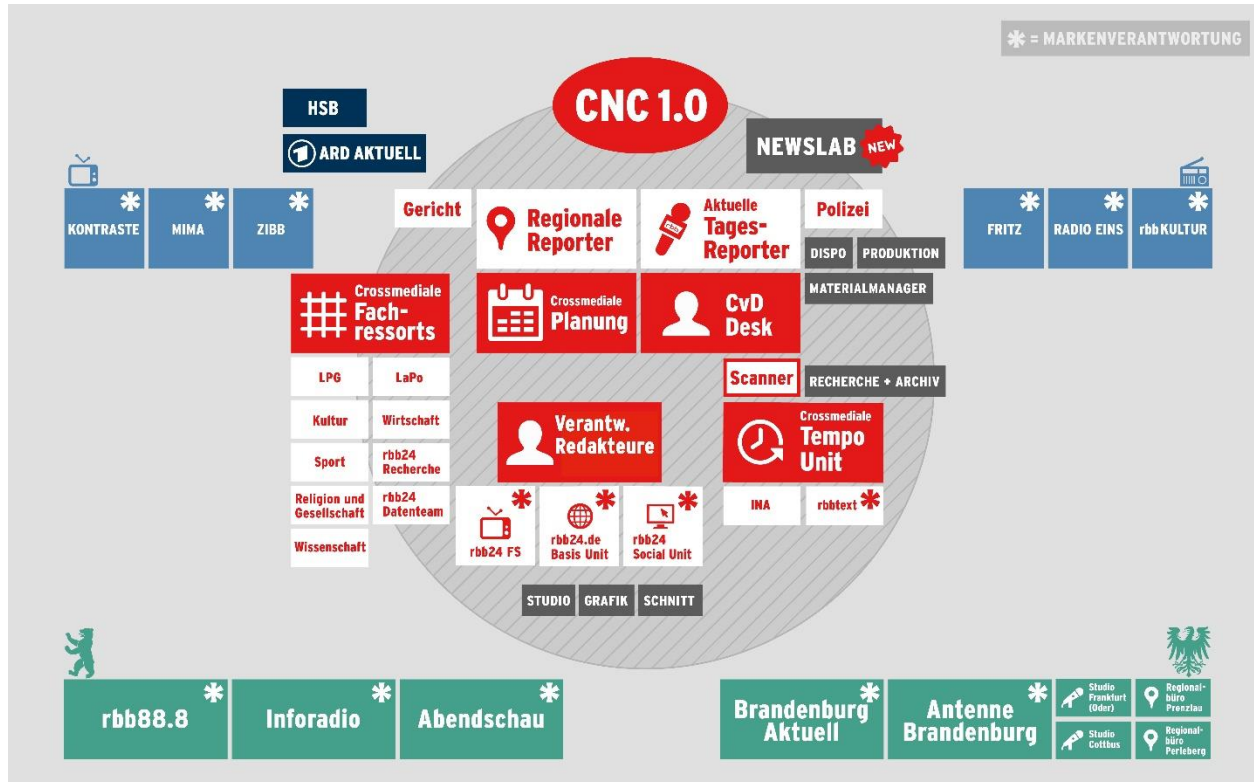


# DAS CNC 1.0





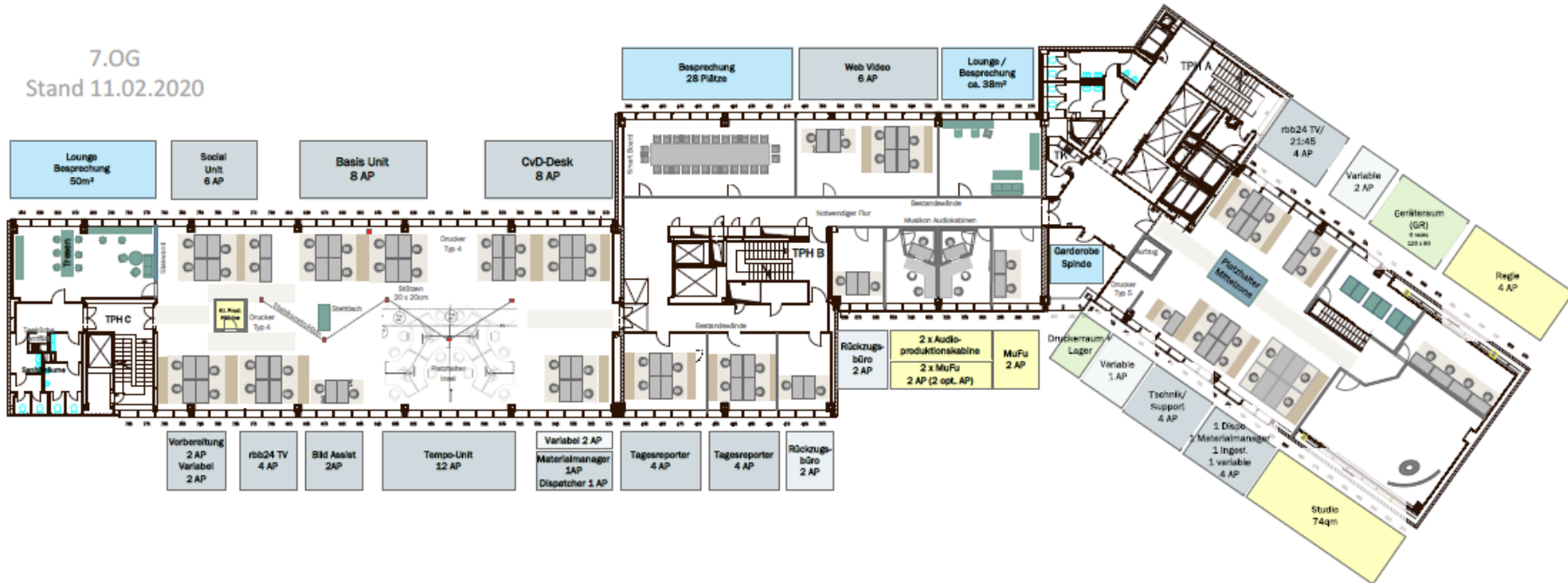
# CNC 1.0 - MODELL



# VORENTWURF RAUMPLANUNG



7.OG  
Stand 11.02.2020



Drucker Typ 5 =  
Standardtisch, A3, fertig

Drucker Typ 4 =  
Standardtisch, A4, fertig

Bereich C  
48 AP

Gesamt 7.OG  
85 AP

Gesamt 6. und 7.OG  
173 AP

Bereich B  
22 AP

Bereich A  
15 AP  
(ohne Regie)

Standardtisch: 160cm x 80cm  
Stuhlbereich: 100cm  
Bewegungsraum: 60cm bzw. 80cm

Berlin | FSZ, 7. OG

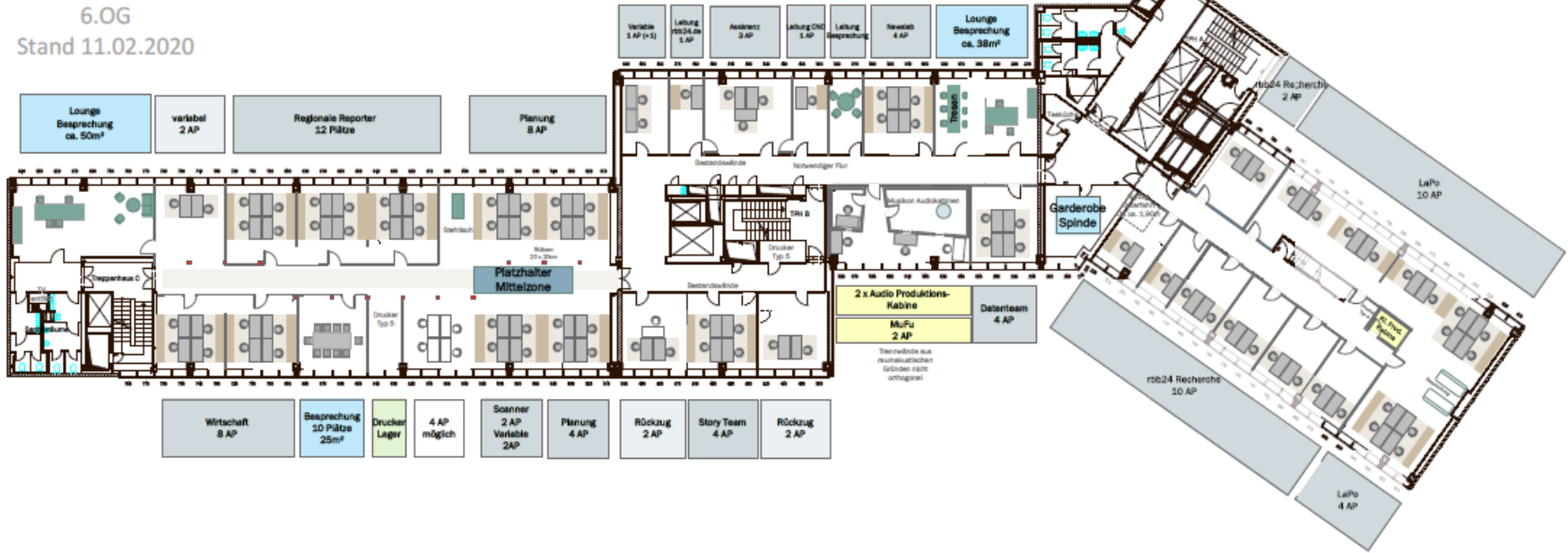
Belegungsplanung CNC 1.0  
Entwurf

Planstand: 11.02.2020 | Planbereich: 7B / AP

# VORENTWURF RAUMPLANUNG



6.OG  
Stand 11.02.2020



Drucker Typ 5 -  
Stanzgerät, A3, fertig

Drucker Typ 4 -  
Stanzgerät, A4, fertig

Bereich C  
38 AP

Bereich B  
24 AP

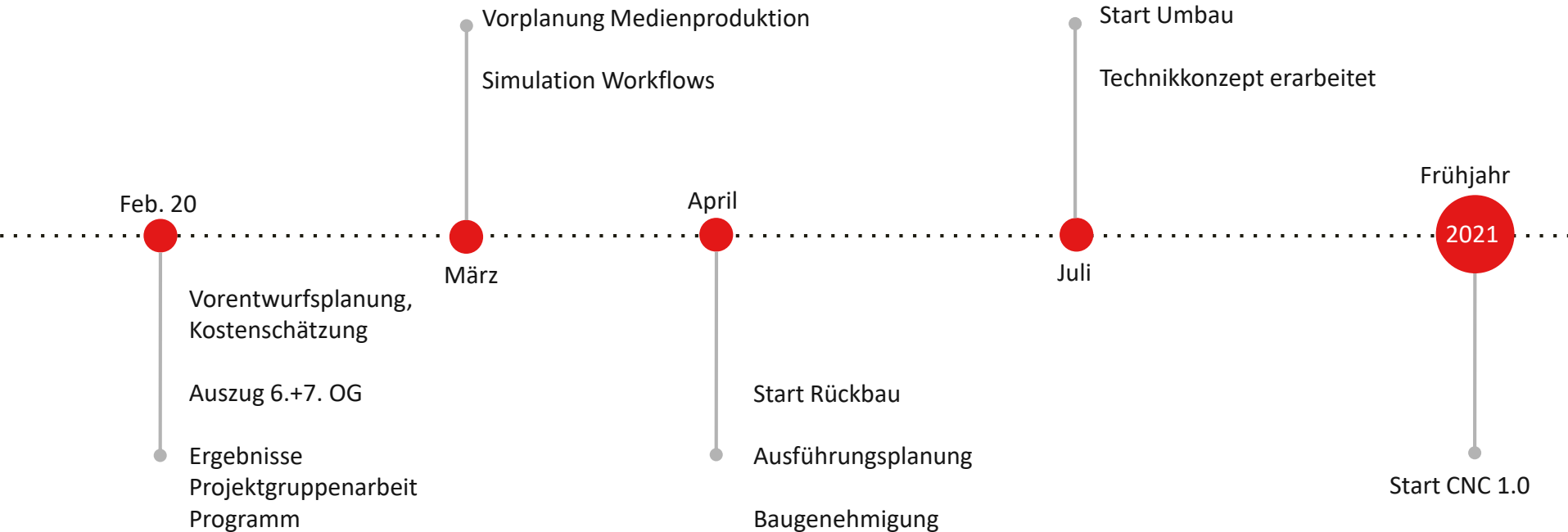
Insgesamt 6.OG  
88 AP

Bereich A  
26 AP

Berlin	FSZ, 6. OG
Belegungsplanung CNC 1.0 Entwurf	
Projekt 1.01.01.01	November 2019



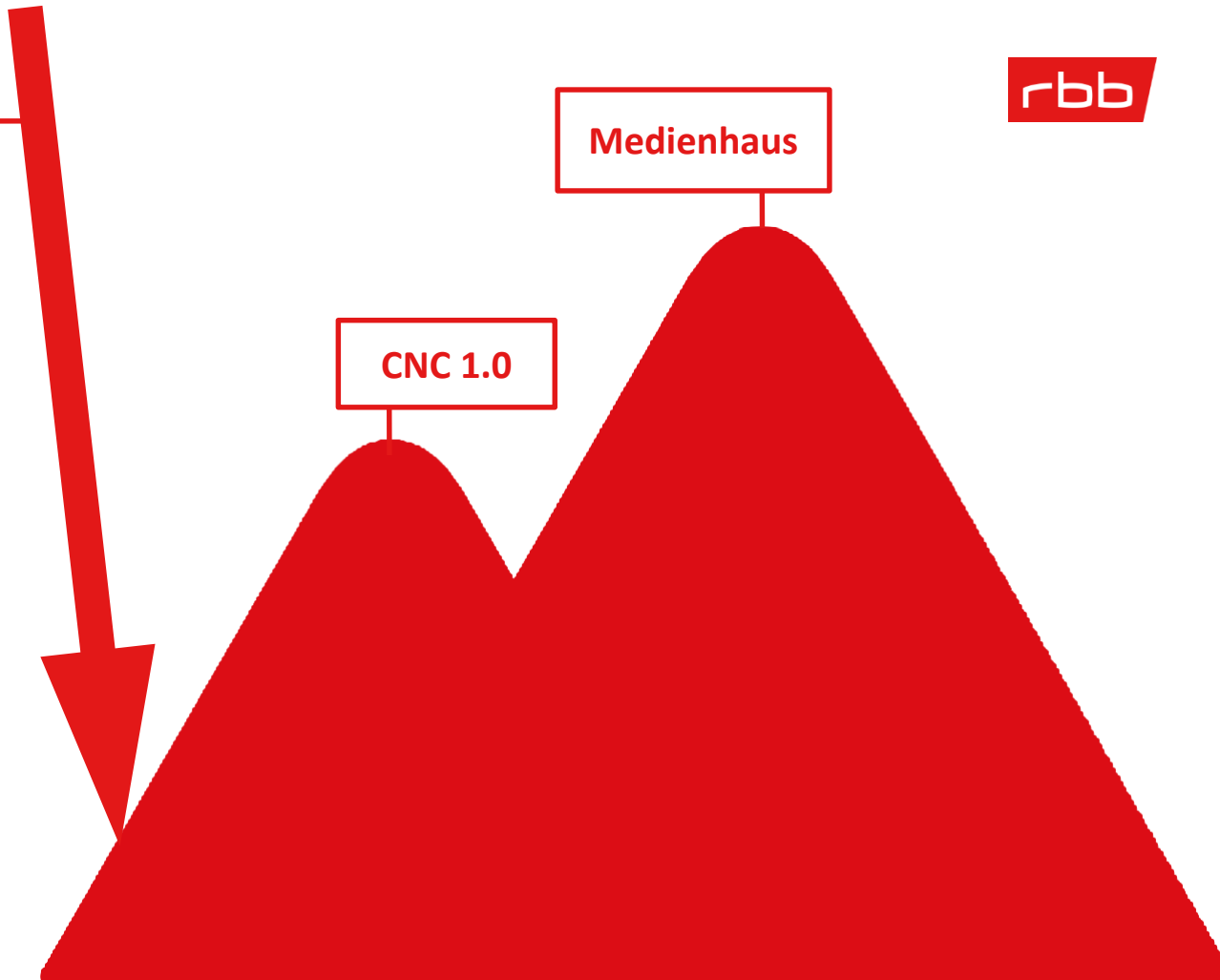
# NÄCHSTE SCHRITTE



Wir sind hier

Medienhaus

CNC 1.0





Danke!

## **636. Sitzung des ARD-Programmbeirates – 11/12.12.2019 MAINZ**

**Begrüßung** durch Herrn Bratzler, Programmdirektor Information

### **Programmbeobachtung**

#### **funk- Formate**

##### **Bohemian Browser Ballett**

durchweg sehr einfallsreich, stilistisch sicher, eines der bestgemachten funk Formate  
(Nachtrag: seit 1.2.2020 im Auftrag des rbb)

##### **Professor PPP**

Vom Niveau einige Etagen tiefer als BBB, Fragen originell und interessant aber Beantwortung lässt Wünsche offen

##### **Kliemannsland**

Kliemannsland ist eine Art WG Hof in Norddeutschland, dank funk kann man an dem Leben dort teilhaben, mit großem Einfallsreichtum werden Sachen gebaut und ausprobiert, Botschaft ist try and error- möglichst zusammen- gutes, vielfältiges Format

#### **Fazit zu Funk**

Die beobachteten funk-Formate erfüllten mit einigen wenigen Ausnahmen öffentlich-rechtliche Ansprüche. Bei der Vielfalt des Angebots sei es völlig normal, dass zwischen vielem Guten hin und wieder auch weniger Gutes sei – die Nutzer wüssten dies zu unterscheiden, wie man an Abo- und Abrufzahlen sehen könne. Der Ansatz, vieles auszuprobieren und an der Akzeptanz zu messen, welche Formate weitergeführt würden, sei richtig. funk habe sich seit der ersten Beobachtung 2017 sehr gut entwickelt, der Zuspruch wachse, es würden viele inhaltlich hochwertige und anspruchsvolle Formate produziert, von denen einige durchaus auch im Ersten laufen könnten, etwa BBB und „mailab“.

#### **Themenwoche Bildung**

**72h Talkshow Weltrecorg- Das schaffst du nie/ FilmMittwoch: Eine Klasse für sich/ Plusminus/ Nuhr Wissenswertes/ Billy Kuckuck- Eine gute Mutter/ Wissen macht Ah! Hallo Bildung! u.a.**

##### **Fazit**

Insbesondere der Weltrekordversuch des funk-Formats „Das schaffst Du nie!“ habe in der Presse große Beachtung gefunden, wodurch breite Öffentlichkeitswirkung für die Themenwoche erzielt worden sei. Bedauerlich, dass es dieses Mal keinen publikumswirksamer Einstieg in die Themenwoche in Form eines „Tatorts“ gegeben habe; immerhin habe „Die Sendung mit der Maus“ am Samstagabend, die ja sehr viel mit Wissen, Lernen und Bildung zu tun habe, einen guten Auftakt gebildet. Die fiktionalen Beiträge („Morden im Norden: Klassenkampf“, „FilmMittwoch: Eine Klasse für sich“ und „Freitag im Ersten: Billy Kuckuck – Eine gute Mutter“) seien nett und unterhaltsam gewesen, hätten mit Bildung an sich aber wenig zu tun gehabt – außer dass sie im schulischen Kontext gespielt hätten oder eine bildungsferne bzw. lernschwache Mutter eine der Hauptfiguren gewesen sei.

Die übrigen Themenwoche-Sendungen im Ersten hätten sich stark, vielleicht zu stark auf Schule und Schulbildung konzentriert, und diese Fokussierung auf den schulischen Bereich halte der Programmbeirat in einer Themenwoche „Zukunft Bildung“ für nicht ausreichend. Vermisst habe man auch die „Herzensbildung“ bzw. das Erlernen von sozialer Kompetenz, die lediglich in einer Kindersendung („Hallo Bildung!“) kurz gestreift worden sei. Ein Stück weit habe man auch den Eindruck gehabt, die Beiträge seien aus der sicheren Position akademisch gebildeter Redakteure gemacht und zu weit von der gesellschaftlichen Wirklichkeit entfernt, bildungsschwache Schichten hätten sich möglicherweise nicht oder nicht angemessen angesprochen gefühlt.

#### **Resümee zu den 2019 beobachteten Talks**

Der Programmbeirat hat einige Ausgaben der politischen Talks – „Anne Will“, „Hart aber fair“ und „Maischberger“ bzw. „maischberger. die woche“ – beobachtet und sich einen Überblick über die Themen und die Gäste dieser Formate von Januar bis Dezember 2019 verschafft.

Grundsätzlich seien drei politische Talkshows im Ersten die richtige Anzahl – weder zu viele, noch

zu wenige.

Bei der Gästerauswahl sei weiterhin ein Männer- und ein Politiker-Überhang zu festzustellen, wenngleich sich die Verteilung seit den letzten Beobachtungen deutlich in Richtung mehr Frauen und weniger Politiker verbessert habe. Eine ganze Reihe von Politikern – aber auch bekannten Journalisten – sei mehrmals in den Talks zu Gast gewesen mit den Spitzenreitern Annalena Baerbock und Kevin Kühnert, die jeweils sechs, und Norbert Röttgen, der neun Auftritte in den Talks gehabt habe. Hier plädiere der Programmbeirat für mehr Abwechslung und insgesamt für eine bessere Auswahl!

Von den 92 politischen Talks von Januar bis Anfang Dezember 2019 hätten sich rund 20 mit Europa- und Außenpolitik befasst, davon acht mit dem Brexit, 14 hätten Umwelt und Klimawandel zum Thema gehabt, acht die Verteilungsgerechtigkeit, sechs die Migration- zulasten anderer wichtiger, aktueller Themen. Hier seien die Talks zu sehr dem Mainstream gefolgt, hätten zu wenig eigene Themen gesetzt. Negativ sei auch aufgefallen, dass sich manchmal innerhalb kurzer Zeit zwei Formate mit demselben Thema befasst hätten; hier sei eine bessere Themen-Absprache zwischen den Formaten notwendig.

Die Titel der Talks seien inzwischen erfreulicherweise weniger reißerisch formuliert – der Programmbeirat bitte, darauf zu achten, dass dies so bleibt.

### **Gespräch mit Florian Hager, Programmgeschäftsführer von funk**

Arbeitsweise, Inhalte und Entwicklungen beim funk Format

### **Bericht des Programmdirektors Erstes Deutsches Fernsehen, Volker Herres**

Das ZDF werde auch in diesem Jahr mit 13,1 % Marktanteil Marktführer bleiben, gefolgt vom Ersten mit 11,2%. Nur die öffentlich-rechtlichen Vollprogramme seien noch zweistellig, alle anderen Sender lägen unter der Zehn-prozentmarke: RTL, vor acht Jahren noch bei 14 % und lange Zeit Hauptwettbewerber des Ersten und des ZDF, stehe jetzt bei 8,5 %, Sat.1 bei 6 %, ProSieben bei 4,3 Prozent. Der Marktanteil der ARD insgesamt, Das Erste und die Dritten zusammen, sei über die Jahre stabil, liege bei etwa 25 %, wobei Das Erste ein wenig verloren habe und die Dritten sich über die Jahre positiv entwickelt hätten. Dennoch stehe Das Erste sehr gut da: Das ZDF habe in diesem Jahr 0,8 Prozentpunkte gegenüber 2018 verloren, Das Erste 0,2 Prozentpunkte. Solche Verluste seien normal in einem Jahr ohne Spitzensport –

**Aus den Rundfunkräten und Programmausschüssen:** Die Rundfunkräte des NDR und des BR haben sich der Stellungnahme des Programmbeirats zur Feiertagsprogrammierung angeschlossen.

## **637. Sitzung des ARD-Programmbeirates – 29/30.01.2020 RADIO BREMEN/ mit FPK**

**Begrüßung** durch Frau Dr. Yvette Gerner (Intendantin von Radio Bremen). Sie betont den Wert der Arbeit des Programmbeirats, ehe sie kurz auf den programmlichen Kompass von Radio Bremen eingeht: Der Sender sei zum einen auf die Regionalität ausgerichtet, zum anderen sei das Innovative eine Tradition, die bei Radio Bremen gepflegt werde

Der Programmbeirat bereitet die folgenden Themen für die FPK vor: siehe Protokolle 635./636. Sitzung

- Themenwoche „Zukunft Bildung“
- Talks (politische Talks und neue Talk-Formate am Dienstag)
- Sendungen zu 30 Jahre Mauerfall und zur Wiedervereinigung
- funk

### **Bericht des Programmdirektors Erstes Deutsches Fernsehen, Volker Herres (Auszug)**

Wettbewerbslage im Jahr 2019: ZDF mit 13,0 % erneut Marktführer, Das Erste auf Platz zwei mit

11,3 %. Der Abstand sei also etwas kleiner geworden. Die kommerziellen Sender dagegen lägen alle unter der Zehnprozentmarke, RTL sei der stärkste mit gerade einmal 8,4 %. Die Dritten kämen kumuliert auf sehr starke 13,3 %. Neu sei, dass Das Erste am Hauptabend, also in der Zeit von 20.00 bis 23.00 Uhr, der wichtigsten Fernsehstrecke, wieder Marktführer sei. Bei der Frage nach dem qualitativ besten Programm hätten interessanterweise 7 % der Befragten Netflix angegeben, einen Streamingdienst also, der sonst in der Vergleichsmasse nicht auftauche. D. h., der klassische TV-Markt verändere sich massiv.

### **Wahl des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden des ARD-Programmbeirats**

Der bisherige Vorsitzende, Herr Dr. Paul Siebertz, wird im ersten Wahlgang im Amt bestätigt. Zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden wird im ersten Wahlgang Frau Sigrid Isser gewählt. Die bisherige stellvertretende Vorsitzende, Frau Marliese Klees, hatte nicht mehr für dieses Amt kandidiert.

### **Der Programmbeirat bespricht die Planung der Programmebeobachtung für 2020**

• ARD-Aktuell • Sonntagnachmittag einschließlich Vorabend nach dem Auslaufen der „Lindenstraße“ mit besonderem Schwerpunkt auf: neue „Sportschau“/ „Brisant“ am Sonntag/ ggf. „Bericht aus Berlin“/ „Echtes Leben“ • Im Zusammenhang mit „Echtes Leben“ der Kirchenplatz am Montag um 23.30 Uhr • Themenwoche • Phoenix • Vorabendserien • WerktagNachmittagsstrecken, besonders auch die Telenovelas „Rote Rosen“ und „Sturm der Liebe“ • Hintergrundberichterstattung zur Fußball-EM und Olympischen Sommerspielen in Tokio • ARDMediathek • Naturdokumentationen • Kinofilme im Ersten einschließlich eines Blicks auf die Nachtstrecke • Wiederholungsstrategie • FilmMittwoch • Sendungen zu Jubiläen und Gedenktagen, v. a. 75 Jahre Kriegsende, 30 Jahre Wiedervereinigung, 250. Geburtstag Beethovens • Befassung mit „Bericht 2019/20 und Leitlinien2021/22“

### **Auszug aus Programmebeobachtung rbb- Produktionen Nuhr 2019 – Der Jahresrückblick Donnerstag, 19. Dezember 2019, 22.45 – 23.45, RBB**

Nuhrs Themen seien die wichtigen des Jahres gewesen, es sei jedoch nicht allzu viel Erhellendes herausgekommen, es habe wenige Aha-Effekte gegeben. Nuhr selbst habe ein wenig bitter gewirkt, sein Jahresrückblick habe wenig Spaß gemacht, und dank der moralischen Appelle oder auch Keulen sei man nicht mit einem positiven Gefühl aus der Sendung herausgegangen. In letzter Zeit habe Nuhr sich ein Stück weit geändert, und das sei auch in dieser Sendung deutlich geworden: Bei einigen Themen sei er zum Eiferer und Agitator geworden, er wolle sich gegen den Mainstream stemmen. Gegen den Mainstream anschwimmen wolle Satire immer, das sei völlig in Ordnung. Aber Nuhrs Satire sei zum großen Teil keine Satire gegen die Mächtigen mehr und wenn er Missstände benenne, dann löse er sie nicht satirisch auf, sodass man nicht darüber lachen könne. Möglicherweise weise dies auf ein generelles Problem von Satire in der heutigen Zeit hin: Satirische Äußerungen seien heute – überspitzt formuliert – kaum mehr möglich, ohne einen Shitstorm auszulösen – siehe auch die jüngste Aufregung über das „Umweltsau“-Lied. Satiriker wie

Nuhr sicherten inzwischen all ihre Äußerungen mit Quellen ab, was dazu führe, dass Leichtigkeit, Witz und Spitzigkeit ein Stück weit verloren gingen. Bei Nuhr sei zu beobachten, dass er von den Shitstorms, die ihn getroffen hätten und die er immer wieder thematisiere, beeindruckt sei. Gerade ein Satiriker müsse aber mit Shitstorms umgehen, damit spielen können. Bereits im Zusammenhang mit Nuhrs Auftritt in der Themenwoche „Zukunft Bildung“ habe der Programmbeirat geraten, darauf zu achten, Nuhr nicht zu verbrennen. Nun wiederhole der Programmbeirat seinen Rat und empfehle, Nuhr ein wenig zurückzunehmen, sein Potential reiche nicht für zwei größere Formate (Themenwoche und Jahresrückblick) binnen kurzer Zeit und dem wöchentlichen „Nuhr im Ersten“. Zuschauerzahlen: 2,48 Millionen / 13,5 % Marktanteil (14 – 49 Jahre: 8,2 % / ab 50 Jahre: 15,7 %

## **Dokumentarfilm im Ersten: Über Leben in Demmin Mittwoch, RBB**

Das Thema sei hochinteressant, es sei bisher in der medialen Öffentlichkeit wenig beachtet, vermutlich hätte die meisten Menschen bis heute nichts von dem Massensuizid in Demmin gehört. Daher sei es mehr als anerkennenswert, dass der Film dies aufgearbeitet und Das Erste dies gezeigt habe. Bedauerlich sei, dass diese Dokumentation nur eine Woche in der Mediathek zu sehen gewesen sei. Zuschauerzahlen: 0,67 Millionen / 5,3 % Marktanteil (14 – 49 Jahre: 3,1 % / ab 50 Jahre: 6,3 %

Für den ARD-Programmbeirat Katharina Riedel

Für den ARD-Programmbeirat Katharina Riedel

**Arte – Programmbeirat  
am 16. Dezember 2019 in der Villa Stuck am 17. Dezember 2019 beim  
Bayerischen Rundfunk in München**

**Besuch der Ausstellung „40 Jahre Vouge Deutschland“ in der Villa Stuck am 16.12.19**

---

Der Besuch in der Villa Stuck begann mit einer ausgiebigen Führung durchs Haus durch die Leiterin der Sammlungen Margot Brandlhuber, die über die Bedeutung des Künstlerhauses für übergreifende Genre im 19. Und 20. Jahrhundert referierte. Das übergreifende Prinzip der Künstlervilla als Gesamtkunstwerk bot der Redaktion der deutschen Vogue einen perfekten Ort, das 40jährige Jubiläum des Magazins zu feiern.

Unter dem Motto „Ist das Mode oder kann das weg?!“ fand die Vogue-Ausstellung viel Beachtung und ging in eine Verlängerung. Die Bildchefin des Magazin Andrea Vollmer-Hess führte durch die Räume und gab sehr medienspezifische Einblicke über den kulturellen Wandel des Frauenbildes in vier Jahrzehnten. Dabei erklärte sie, wie die Redaktion mit dem Anspruch höchster Exklusivität zwischen Mode- und Sexsymbolik sowie der MeToo-Debatte auf die Trendwenden reagiert hat.

Einen breiten Raum nahmen die Auswirkungen der Digitalisierung auf das Print-Produkt Vogue ein. Vollmer-Hess schilderte den Absturz der Anzeigenerlöse und die damit einhergehenden Verluste in der Auflage. Condé Nast als Verlag lotet gegenwärtig alle digitalen Ausspielkanäle aus. Fashionblogger und Youtuber nehmen dem Magazin auf dem Markt viele Käufer und Abonnenten ab. Inzwischen versucht Vouge auf Instagram und anderen Kanälen verlorenes Terrain zurück zu gewinnen. Hier bilden sich Parallelen zur Fernsehbranche ab.

**113. Sitzung des ARTE Deutschland Programmbeirats beim Bayerischen Rundfunk  
Sitzungstermin Dienstag, 17. Dezember 2019**

---

Nach Begrüßung und Genehmigung des Protokolls der 112. Sitzung durch Dr. Richard Meng begann die Aussprache mit dem Fernsehdirektor des Bayerischen Rundfunks, Dr. Reinhard Scolik, der sehr allgemein über den BR sprach und schnell an den ARD-Koordinator aus der BR-Intendanz, Dr. Hans-Martin Schmidt, übergab.

Schmidt sprach über eine künftige Plattformstrategie ohne konkret zu werden. Schließlich verweist auf den Digitalkoordinator der ARD, Benjamin Fischer, der seinerseits darüber spricht, dass die Absicht bestünde, die Angebote der ARD noch weiter zu bündeln. So sind

momentan noch mehr als 100 verschiedene Apps im Umlauf, die das Digitalangebot für die Zuschauer unübersichtlich machen.

Die ARD will diese Angebote bündeln, das zdf soll hinzukommen. Zuschauer sollen mit einem gemeinsamen Login Nutzerprofile (Datenerhebung) anlegen können. Die Suche muss optimiert werden, weil bisher Sucheingaben nicht zum gewünschten Ergebnis führen, da nicht senderübergreifend.

Er referiert zur Plattformidee von ARD-Chef Wilhelm und beklagt, dass der Such-Algorithmus von Google nicht transparent sei. Die ARD hat dann die Spielregeln nicht mehr in der Hand. Hierzu gab es kontroverse Bemerkungen, beispielsweise, dass der Algorithmus so etwas wie das Coca-Cola-Rezept sei und nun einmal der Erfolg von Google ausmache. Eine Offenlegung wäre für Google verständlicherweise das Ende des geschäftlichen Erfolges.

Die Diskussion ging schnell in Richtung European Collection von arte, in der das Programm in 6 Sprachen mit Untertiteln verfügbar wird. Das Projekt befände sich in einer kritischen Phase. Es ginge um ein Hilfeersuchen an die Politik. Dazu wurde allerdings nichts Konkretes erwähnt außer der Wunsch bei der EU-Kommission Fördergelder zu beantragen. Mehrere Teilnehmer machten auf die Verantwortung der Wirtschaft aufmerksam.

Förderung wurde infrage gestellt. Google hätte schließlich auch ohne jegliche Wirtschaftsförderung sogar ein globales Geschäftsmodell entwickelt. Dabei wurde auf die zunehmende Gefahr der Abhängigkeit von Internetkonzernen hingewiesen. Das beschränke sich nicht nur auf die Medien. So ist der VW-Konzern inzwischen komplett in der Amazon-Cloud, da es keine europäische Alternative gäbe.

Die Zielgruppe plusminus 25 sei nur noch über Youtube erreichbar. Dabei geriet die Diskussion ergebnislos bei der Frage „Warum erreichen wir die 25jährigen Plus nicht mehr?“ ins Stocken. Antworten wurden nicht gefunden.

Es kam die Forderung nach einem „Strauß von Maßnahmen“ auf. Sie blieb allerdings unkonkret. In der weiteren Diskussion gingen einige Dinge durcheinander als es um Rechte ging und ob man das komplett erfolglose Leistungsschutzrechtgesetz für Printverlage nicht auf Youtube anwenden könne. Dies führte weiter zur Diskussion über Streamingdienste wie Netflix, die von der Mehrzahl der Teilnehmer längst noch nicht als ernst zu nehmende Konkurrenz angesehen werden – eher als Modetendenz.

## **Bericht der Geschäftsführung**

---

Dr. Markus Nievelstein berichtet, dass der arte-Marktanteil von 1,1 % gehalten wurde. Es steigt der Anteil des Netzes, arte bleibt aber zunächst linear ausgerichtet.

Der Neubau des arte-Gebäudes in Baden-Baden läuft. Zur Verteidigung des Projektes soll das Bestandsgebäude zur Gegenfinanzierung verkauft werden.

Es steht eine große Extraausgabe durch Gebühren im Vodafone-Kabelnetz an. Bisher gab es keine Einigung. Die Kosten sind in jedem Fall zu hoch.

Mit großer Freude verkündet Nievelstein, dass Arte France ist nicht in der staatlichen Medienholding aufgehen wird.

Geschäftsführer von ARTE Deutschland, Wolfgang Bergmann, betont, dass arte DIE europäische Plattform ist und es Zeit werde, das Programm aus dem Elfenbeinturm zu holen.

## Programmschwerpunkte

---

Mai 2020  
75 Jahre Kriegsende  
9. Mai Europatag

Außerdem beim Bericht der Geschäftsführung anwesend: Bernd Mütter, Programmdirektor

Aussprache mit dem Vertreter des Programmbeirats ARTE GEIE,  
Herrn Prof. Dr. Jäger

---

Deutsch-frz. Beziehungen bilden sich ab. Das Verhältnis zwischen Dokumentationen und fiktionalem Bereich wurde diskutiert.

Deutsche Titelgebung wurde von frz. Seite als zu unkonkret kritisiert (Beispiel: Papa ist nicht mein Vater)

## Distributionsstrategie

---

293 Mio. Videoviews auf arte.tv .  
Watchtime 14:25 Minuten im Durchschnitt  
Youtube etwa gleichauf – Watchtime fast identisch  
Endgeräte gehen 50% auf youtube im Mobilbereich.  
30% schauen auf dem TV-Gerät bei der arte mediathek.

Décalage driftet auseinander. Es scheint ein Dauerproblem zu sein.

## Programmbeobachtung

---

ARTE-Online-Angebot

1. Web-Programme

- Webserie „Helena“, BR/ARTE – 7 Folgen à 10 bis 14‘  
und im YouTube-Channel von ARTE (Zuschnitt)



- Webserie „Gimel“ (RBB/ARTE Lizenzkauf) – Folgen 1, 2, 3, 9, 10 (je ca. 5')
  - Gesprächsreihe „Create your revolution“ – Talks mit Ai Weiwei (16') und Igor Levit/Luisa Neubauer (25')
2. Allgemeine Diskussion über die ARTE-Mediathek